

Stück ziert jetzt eine der schönsten Apollokollektionen von Europa, die Sammlung des Geh. Rates Dr. Arnold Pagenstecher.) Aus dem Mitgeteilten ergibt sich, daß das ♀ mehr als einen ♂ zu sich läßt. Ob es aber den Befruchtungsstoff mehrerer ♂♂ oder nur des ersten zu sich nimmt, darüber können Experimente Aufschluß geben. Welche von den habituellen Eigenschaften der Vielväter vererben sich? Findet eine Mischung aller ♂♂ Gameten statt? Dies Experiment würde zwar sehr peinlich durchzuführen sein — denn die ♂♂ wechseln nicht so stark die Mode wie ihre eitlen Amazoninen.

Schauen wir uns nun näher ein kopuliertes Pärchen an. Es kommen zwei Stellungen vor, die die Abbildungen, die ich nach dem Leben gezeichnet habe, deutlich versinnlichen.

Interessant ist die seltenere Stellung (Fig. 2), an der ein Stylist à la Hodler die größte Freude wegen der symmetrischen Gruppierung haben müsste. Die Flügelhaltung des Pärchens entspricht der der vorübergehenden Ruhe. Keine Spur von Rot ist sichtbar, die Ocellen werden nach Heterocerenart versteckt. Schwarz ist Triumph<sup>1)</sup>.

Auf Fig. 1 sehen wir das ♀, wie es sich um seinen ♂, der regungslos wie eine Stabheuschrecke ist, garnicht kümmert, sondern aus den vollen Honigtöpfen des gelben Korbes den wohlriechenden Nektar schlürft, während das arme ♂ kopfüber hängt.

Wir sahen es bei den Bockkäfern: das ♀ beschäftigte sich bei der Kopula mit ihren rauen Maxillen das Blumenmehl abzuscheuern; bei dem feurigen Siebenpunkt beobachteten wir es, wie es von einer Brennesselstaude Blattläuse wegschnappte, während das Männchen jeden Moment von der glatten Hemisphäre ihrer Decken hinunterrutschen konnte, wir bemerkten es schließlich bei einem erbeuteten kopulierten Raubfliegenpaare, das sich auf der Hochzeitsreise auf einem Birkenästchen ausruhte: das ♂ die Liebe im Sinn, das ♀ ein Dipteron unter seinem Saugrüssel.

57. 64 Aphodius

## Neue Aphodiinen und eine synonymische Bemerkung.

Von Adolf Schmidt, Berlin.

(Fortsetzung.)

### 5. *Ataenius bispinulosus* n. sp.

Von länglicher, konvexer, nach hinten verbreiteter Gestalt und absteigend behaarter Oberfläche, die Behaarung fehlt nur am Hinterkopf, schwarz gefärbt, Kopf und Thorax matt, Flügeldecken etwas glänzend.

Kopf stark herabgewölbt, hinten dichter und fein, der übrige Teil zerstreuter, mehr rauh punktiert, er erscheint wie gekörnt; Clipeus schmal gebuchtet, jederseits mit dornähnlichem Zähnchen.

Thorax ziemlich geradseitig und parallel, sehr dicht punktiert, ohne glatte Randung an Seiten und Basis, vor dem Schildchen mit schwacher Längsfurche, Hinterwinkel stumpf verrundet.

<sup>1)</sup> Erschöpfend behandle ich die Flügelhaltung der Pamassier in meinem Buche „Ueber das Abändern des P. Apollo L. im karelischen Ladogagebiete“.

Flügeldecken von der Breite des Halsschildes, schmal punktiert-gestreift, Zwischenräume flach, jederseits mit haartragender Punktreihe, Schultern schwach gezähnt. Schildchen schmal-dreieckig.

Mesosternum matt, dicht punktiert, zwischen den Mittellüften mit glänzendem Kiel. Metasternalplatte mit schwacher, nach hinten zu grubchenartig vertiefter Mittellinie, seitlich davon grob punktiert und behaart. Hinterleib einzeln rauh punktiert und behaart. Mittel- und Hinterschenkel einzeln punktiert und behaart, mit ganzer Randlinie, Hintertibien außer den 2 Enddornen mit einem 3. kleineren am untern Spitzenrande, 1. Glied gleich dem obern Enddorn, fast so lang als die 4 folgenden Glieder.

4—5 mm. Nord-Argentinien.

Durch die Behaarung nähert sich diese Art dem *At. hispidus* Har. und *complicatus* Har., unterscheidet sich aber von beiden außer anderer Skulptur der Flügeldecken durch den gezähnten Clipeus.

### 6. *Ataenius glabriventris* n. sp.

Länglich, konvex, glänzend, schwarz, am Vorderende des Kopfes rötlich durchscheinend.

Kopf in der Mitte schwach aufgetrieben, quer gerieft, hinten deutlich punktiert, Seiten nach vorn gerundet, verengt; Clipeus schwach ausgerandet, jederseits breit verrundet.

Thorax an den Seiten sehr gerundet, hier und an der Basis gerandet, deutlich, nicht grob punktiert, seitlich dichter, vorn in der Mitte wenig feiner, Hinterwinkel verrundet, vor dem Schildchen zuweilen mit der Spur einer Längslinie.

Schildchen schmal dreieckig, unpunktirt.

Schultern der Flügeldecken scharf, nicht eigentlich gedorn, Streifen der Flügeldecken punktiert-gestreift, Punkte greifen die Ränder gleichmäßig an, Zwischenräume auf Rücken und Seiten wenig, vor der Spitze deutlicher konvex. Unterseite bis auf das Mesosternum glatt und glänzend; Metasternum vorn an den Seiten punktiert und behaart, in der Mitte unpunktirt, mit Mittellinie; Abdomen unpunktirt.

Mittel- und Hinterschenkel unpunktirt, erstere höchstens neben dem Knie mit einigen Borstenpunkten, ohne Randlinie. Hintertibien ohne Nebendorn, Metatarsus fast so lang als der übrige Fuß, wenig länger als oberer Enddorn.

4—5 mm. Mehrere Exemplare in meiner Sammlung mit der Bezeichnung Mexiko, 1 Stück im Museum zu London von Jalapa (Mexiko), gesammelt von Höge.

Diese Art kommt in Größe und Skulptur dem *At. cognatus* Lec. sehr nahe, unterscheidet sich aber durch die mehr abgerundeten Hinterwinkel des Halsschildes, die unpunktirte Metasternalplatte und den ganz glatten Hinterleib.

Fortsetz. folgt.

## Berichtigung.

In der Brykschen Arbeit in No. 11 der Societas entom. sind die Nummern der Abbildungen falsch angegeben. No. 2 stellt Parn. Mnemosyne var. Karjala Bryk ♂ 15. Juni 1911 dar, No. 3 P. Mnemosyne ♂ ex Alandia, Nr. 4 P. Mnemosyne var. karjala ♀ 30. Juni 1911. Die Bilder sind einfach verschoben. Nach dem Text sollte No. 2 das ♂ aus Alandia sein, No. 3 das ♀ und erst No. 4 das typische ♂.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [26](#)

Autor(en)/Author(s): Schmidt Adolf

Artikel/Article: [Neue Aphodiinen und eine synonymische Bemerkung. 52](#)